

Kristian Glaser

Kandidatur für den Landesvorstand als nominierter Vertreter des Bezirksverbandes Hamburg-Mitte

Was ist dem Menschen gemäß?

1,9 Billionen US-Dollar werden jährlich im Rüstungswettlauf verschleudert. Den größten Anteil daran haben die USA – das ist die Hauptmacht der Nato, lieber Genosse Bartsch – mit fast 40 Prozent. Wenn es nach Donald Trump ginge, erhöhte allein die Bundesrepublik ihren Wehretat auf jährlich über 80 Milliarden Euro. Das wäre fast eine Verdoppelung.

Für 1,6 Milliarden Menschen ist der Lebensunterhalt durch die Corona-Maßnahmen gefährdet, schätzt die Internationale Arbeitsorganisation (ILO).

690 Millionen Menschen mußten 2019 hungern. Die UN gehen davon aus, daß 130 Millionen Menschen in diesem Jahr hinzukommen. Das wären 820 Millionen Hungernde – zehnmal soviel wie die Bevölkerungszahl der BRD.

Corona trifft die Menschheit in ganzer Härte – weil sie gefangen ist durch die Ausbeutung einer klitzekleinen Herrschaft, durch das System des Egoismus und der Konkurrenz, durch Drohung und Abschreckung im Denken und Handeln. Das Virus wird durch den Raubbau an Mensch und Natur begünstigt. Es schlägt am härtesten in den Slums zu, in überfüllten Wohnungen, in menschenunwürdigen Arbeitsstätten, in verpesteten Städten. Es trifft durch profitabel pervertierte Krankenhäuser, durch kaputtgesparte Sozialeinrichtungen und Schulen, durch leere Kultureinrichtungen und Hochschulen. Es trifft auf Einsamkeit, Überlastung und Nichtweiterwissen. Es trifft alle.

Allein durch die Bemühungen der Vielen, gegen den neoliberalen Kahlschlag die nötige Infrastruktur zu erhalten und sich um andere Menschen zu kümmern, ist der Verlauf hierzulande vergleichsweise glimpflich.

Die Bundesregierung schloß zu Beginn der Pandemie die Grenzen. Sie schickte Soldaten ins Ausland, um Masken zu „besorgen“. Die neue Staatsdoktrin besagt: „Dein Mitmensch ist ein Gefährder.“ Kuba hingegen, das arme und verfemte Land, hat 3700 medizinische Fachkräfte in 39 Länder entsandt, um hundert- und tausendfach Corona-PatientInnen zu helfen. Die kubanische „Staatsdoktrin“ lautet: „Solidarität ist nicht, zu teilen, was man hat, sondern zu teilen, was man nicht hat.“

Raus aus der Corona-Krise heißt raus aus dem Neoliberalismus: weg von Egoismus und Abschreckung, Mut zu Aufklärung und Völkerfreundschaft und alle Verhältnisse umwälzen, die den Menschen erniedrigen, knechten und häßlich machen. Der gesellschaftliche Reichtum ist durch alle und für alle. Dieser Gesamtstandpunkt ist durch die Partei in der Welt. Das Werk der Assoziierten ist die Emanzipation aller. Daher gehören der Kampf ums Kleine und der Kampf ums Ganze zusammen.

Wir müssen uns als Partei streiten, um uns zu einigen. Wir müssen nachdenken und diskutieren, um handlungsfähig zu werden. Wir müssen ehrlich sein, um gegen die Lügen der Herrschenden aufzutreten. Wir müssen zusammenkommen, um unser Kraft zu vervielfachen. Wir müssen radikaler werden, um wirksam zu sein.

Was ist dem Menschen gemäß?

Daß der Mensch dem Menschen kein Wolf sei, sondern ein Freund.

Kristian Glaser, Langzeitstudent und Journalist, beides aus Überzeugung. Seit 1994 Mitglied der PDS und der LINKEN, in verschiedenen Funktionen (u. a. Landessprecher, Parteirat) und Zusammenschlüssen (KPF, Geraer Sozialistischer Dialog, Cuba sí etc.). Mitgliedschaften: Liste LINKS, Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Verdi, Kurt-Tucholsky-Gesellschaft, Hilfe bei Tunnelblick e.V. u. a.